

Klangfarbe in Kunst, Musik und Tanz

Burgstaller überreichte Förderpreis des Landes für Bildende Kunst an Christine Uhlig

Salzburger Landeskorrespondenz, 22. März 2013

(LK) Vom 22. März bis 2. Mai ist in der Berchtoldvilla die Ausstellung "Klang-Farbe" mit Werken von Mitgliedern der Berufsvereinigung Bildender Künstler zu sehen. Ziel dieser interdisziplinären Ausstellung ist es, eine Verbindung zwischen Bildender Kunst, Musik und Tanz herzustellen.

Bei der Vernissage heute, Freitag, 22. März, überreichte Landeshauptfrau Mag. Gabi Burgstaller den "Förderpreis des Landes Salzburg für die Berufsvereinigung Bildender Künstler" an Christine Uhlig. Der jährlich vergebene Preis ist mit 3.000 Euro dotiert. Die Entscheidungsfindung erfolgte durch eine unabhängige Jury, der Dr. Margit Zuckriegl, Museum der Moderne – Rupertinum, Ass.-Prof. Dr. Helmut Schmidhuber, Fakultät für Kunstgeschichte der Universität Salzburg, und Dr. Nikolaus Topic-Matutin, Galerie Neuhauser Kunstmühle angehörten. Aus den mehr als 20 Einreichungen entschied sich die Jury einstimmig für Christine Uhligs mehrteilige Installation mit dem Titel "Tanz".

Uhligs Installation "Tanz" überzeugte die Jury "durch ihre skizzenhafte Präsenz und ihre Reduktion auf lesbare Zeichen und Chiffren. Sie agiert mit einem offenen System von Collage, Kombination und Assoziation und beschreibt einen Transformationsprozess von Musik in bildende Kunst mittels eines differenzierten Repertoires an Bewegungsstudien."

Für den Abend der Vernissage wurde ein eigens konzipierter Tanz des "Collectifs" aufgeführt, der gemeinsam mit den Studierenden des Carl-Orff-Instituts nach einer Choreographie von Irina Pauls entstanden ist. Anschließend wurde die Außenfassade der Berchtoldvilla durch die Installation "Colordance" von Monika Hartl zum Leben erweckt.

Kuratorinnen der Ausstellung "Klang-Farbe" sind Monika Hartl und Dr. Karin Puchinger.

Überblick zu den ausgestellten Werken

Marianne Figl, Gerlinde Hochmair, Barbara Kubitschek-Bulian und Traudi Koller setzten sich intensiv bei den Proben mit den Tänzerinnen des Carl-Orff-Instituts auseinander und präsentieren die bei dieser Kooperation entstandenen Skizzen und Installationen.

Die Auseinandersetzung mit Komponisten, Musikstücken und Sängern stand im Mittelpunkt der Arbeiten von Pavla Czeinerova, Claudia Defrancesco, Maria Anna Mahr, Elisabeth Mauracher, Ira Repey, Sigfrid Sindinger und Rauthgundis Zieser. Gezeigt werden ihre künstlerischen Interpretationen in Form von Bildern, Faltobjekten und auch einer Installation.

Manuel Gruber vermittelt mit seiner Plastik das durch Musik entstandene Gefühl der Schwerelosigkeit, während Tobias Gruber eine durch Musik falsche Welt geschaffen sieht.

Maria Daxer-Lehner und Jutta Brunsteiner beteiligen sich an der Ausstellung mit einem Experiment und Gisela Katzengruber verwirklicht ihren Eindruck inspiriert durch farbenfrohe Klänge in einem Werk in Form von Hinterglasmalerei.

Keramikarbeiten sind von Simone Schuh zu sehen, welche die "Universelle Zeichnung" der Musik aufzeigen will. Christine Uhlig ist durch eine aus drei Teilen bestehende Installation vertreten, während Monika Maria Weiß sich wiederum mit den Polaritäten von Weiß auseinander setzt und einen Bezug zu Stille herstellt.

Die Arbeiten von AnChi, Irmgard Blaickner, Karin Wimmerer und Dara Zindovic drücken deren Musikimpressionen in bildnerischer Weise aus.

r64-13c

Weitere Meldungen zu diesen Kategorien - [Kultur](#)

Rückfragen: [Landes-Medienzentrum](#)